

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Beitrag beträgt nebst illust. Sonntagsbeilage: pro Jahr 18. 8. 40, p. Halbjahr 9. 4. 20, p. Quartal 6. 1. 10, pro Woche 17 Kop. Mit Beilage: v. Quartal 12. 2. 25. Preis Ausland pro Quartal 18. 8. 60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Neue Lodzer Zeitung

Inserats-Liste: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 20 Kop. und auf der 2. Seite 15 Kop. für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. in Klammern: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. Inserats werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauer-Str. 148 in der Buchhandlung von N. Gorn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Donnerstag, den (21. Oktober) 3. November 1910.

Abonnements-Exemplar.

Bekanntmachung.

Die russisch-englische Handelskammer in St. Petersburg

Abteilung in Warschau (Sokolna Nr. 10, Telefon 96-56) macht bekannt, daß ihr Vertreter, Herr **St. Dębczyński** in Lodz, Grand-Hotel Nr. 39, eintraf. Empfangsstunden: Donnerstag und Freitag von 5 bis 7 Uhr abends.

- § 2. Die Handelskammer bleibt dem Ministerium für Handel und Industrie unterstellt.
- § 37. Die Warschauer Abteilung der Handelskammer strebt nach der Beseitigung jeglicher Hindernisse, welche die Handelsbeziehungen zu England erschweren, sowie nimmt Bestrebungen auf in allen Angelegenheiten auf diesem Gebiete, die sich auf das Königreich Polen beziehen.

Anmerkung: Die Mitglieder der Kammer in Warschau sind gleichzeitig Mitglieder der Petersburger Kammer und genießen unentgeltlich alle Dienste und Werke, die von der Zentralkammer sowie von der Warschauer Abteilung herausgegeben werden. 11683

ETABLISSEMENT „CORSO“

Hente ausserordentl. Attraktions-Programm bestehend aus 20 Nummern der allerersten artist. Kräfte. Anfang präcise 9 Uhr abends.

Dem geehrten Publikum zur Kenntniss, dass abgesehen von dem Eintritt eines neuen Küchenchefs und Personals, die Administration des Etablissements durch Herrn J. Apfelbaum, langjährigen Administrator und Führer des Handel- u. artist. Teils im Kabarett „Renaissance“ zu Warschau, übernommen wurde. Die Direktion des Etabliss. „Corso“.

11644

Überall zu haben.



KALODONT

Unentbehrliche Zahn-Crème und Elixir.

Von Medizinalämtern untersucht.

(Wien am 3. Juni 1887 und Paris am 3. April 1890.) Bei Gebrauch bleiben die Zähne rein, weiss und gesund.



Dies ist der Bleistift, welcher immer spitzig bleibt, ohne je gespitzt zu werden. Auch Farbstifte unerreicht dünn und fest. Elegant, einfach und unverwundlich. Überall zu haben. Preis 50 Kop.

Füllbleistift

Penkala

General-Vertreter für Russland: Handelshaus 3640 NACHTLICHT & KAMIENSKI Warschau, Tomackie 1.

Edith von Voigtländer

(Violinvirtuosin) Konzert im Saale des Lodzer Männer-Gesang-Vereins, Petrif. 243

Freitag, d. 11. November

Billet-Vorverkauf bei R. & L. Erdmann, Petrikauer-Str. Nr. 157. 11662

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Sichtheilinstitut

der **Dr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,** Wulcaniska-Strasse Nr. 36, (neben dem Palais Kuniger) Telefon Nr. 1481.

Tägliche ambulante ärztliche Empfang unentgeltlicher Patienten: Konsultation 60 Kop.

Behandlung mit Röntgenstrahlen, Rufen- und Quarzlicht (nach Prof. Kromayer), Hochfrequenzströmen (D'Arsonvalisation), Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-1/2 Uhr mittags. 10066

Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Herrin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag, Mittwoch und Freitag von 1/6-1/7 Uhr nachmittags.

„Urania = Theater“

10863

Alle Petrikauer- und Geselzianer-Strasse.

Tägliche grandiose Familien-Operette-Vorstellungen

Am 1. und 16. jeden Monats neue Actisten und neue Stücke. — Unvergleichliches Programm im Interacten-Teil!

3. November.

Sonnen-Aufgang 7 U. — M. | Mond-Aufg. 8 U. 26 M
Sonnen-Unterg. 4. 26. | Mond-Unt. 4 U. 58 M

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1908 Wahl Laits zum Präsidenten der Vereinigten Staaten. 1902 + Heinrich Heine, Parlamentarier, Führer der freien Presse, 1870 Perimeterung Belforts. 1852 * Kaiser Meiji's Tod. 1802 * Vincenzo Bellini zu Catania. Oerstedt's Entdeckung der Elektrizität. 1760 Schlacht bei Lützen. 1199 Sturz des Kaiserthums über die Türken bei Schlachtfeld von Ungarn. Ungarn kommt an Desterreich.

Hotel „Imperial“

Riga, Alexander-Boulevard Nr. 3.

Hotel und Restaurant I. Ranges.

Neu renovierte Fremdenzimmer von 125 Kop. an. Elektr. Licht. Bäder. Kämlichkeiten zu Privatveranstaltungen jeder Art.

Vorzügliche Küche. Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. Diner von 1-7 Uhr à Convert 1 Rbl. Warme Speisen à la carte, bis 2 Uhr nachts.

Weine der Firma Otto Schwarz und Ch. Jürgensohn.

Münchener Pechorr vom Fass. Billardsaal. American-Bar. Abends Konzerte. 6788

Eine Familientragödie.

In der Kaiserlichen Gerichtspalats wird demnächst ein Prozeß verhandelt werden, der ein ungewöhnliches Drama in einer Familie vor unsern Augen entrollt. Die Akten tragen, nach dem „Herald“, den nächsten Titel: Forderungsklage der Antonina Iwanowna K. an den Meserewfähnrich Nikolai Woronzow und seine Frau Sofia, darin aber spricht sich die ergreifende Klage einer Mutter aus, der man ihr einziges Kind genommen hat, ohne daß sie, trotz aller Anstrengung, die Mauer der Formalitäten zu durchbrechen und wieder in den Besitz ihres Kindes zu gelangen imstande wäre. Der Anfang dieser traurigen Ereignisse fällt ins Jahr 1905. Febr. 11. K. K. reiste nach Rußland, während der Mann, mit dem sie bisher in wilder Ehe gelebt hatte, genötigt war, diensthalber in Sibirien zu bleiben. Antonina Iwanowna besah sich im letzten Monat der Schwangerschaft. Untermwegs aber begannen sich in Folge der Aufregungen und der Anstrengungen der Reise Schmerzen einzustellen und sie gebar in einem kleinen Krankenhause bei einer sibirischen Bahnstation einen Knaben. Die junge Mutter hatte sich, vielleicht aus Schamgefühl mit einem falschen Namen Angegeben: als die Hebamme Archangel'skaja aus Samara. Nach zwei Wochen fuhr sie mit ihrem Kinde nach Samara weiter, wo sie, ein Jahr lang unter falschem Namen lebte.

Im Juli 1906 wurde sie verhaftet und mit ihrem kleinen Knaben ins Gefängnis gebracht. Aber bald ließ man sie laufen. Sie wählte nun wieder für sich und den Knaben arbeiten und sorgen. Eine Zeitlang lebte sie bei der Feldscherin W. Als sie aber in ein anderes Haus zog, hatte sie natürlich Schwierigkeiten, weil sie keinen Paß besaß. Aber sie verstand allen Fährlichkeiten gewandt auszuweichen. Im August 1907

beschloß sie zu ihrem Kinde nach Sibirien zu reisen. Aber sie fürchtete sich, ihren Knaben den gewaltigen Strapazen der langen Reise auszugeben. Die Feldscherin B. schlug ihr vor, das Kind bei ihrer Schwester, einer Woronzow, abzugeben: da letztere keine Kinder habe, so werde sie den Knaben sicher gern bei sich aufnehmen. Antonina K. folgte diesem Rat um so freudiger, als die Tochter der Feldscherin gerade zu Woronzows fahren sollte und auch bereit war, das Kind dorthin zu bringen. Das geschah. Antonina reiste also nach Sibirien. Später, als sie zurückkam, suchte sie die Woronzows auf und bat sich ihr Kind zurück. Woronzows aber wollten das Kind für immer behalten. Die Mutter weigerte sich entschieden, ihnen das Kind zu überlassen. Nun bat den Woronzows, ihnen den Knaben wenigstens so lange zu lassen, bis der Mann, ein Eisenbahner, Urlaub erhielt. Dann würden sie ihn den Kleinen hinführen. Die Mutter konnte völlig unbesorgt sein. Antonina K. war damit einverstanden und reiste ab. Nur vergingen einige Monate, Antonina schrieb immer bringendere Briefe an Woronzows, erhielt aber ausweichende Antworten. Endlich hieß es, das Kind sei krank. Antonina reiste sofort dorthin und fand ihr Kind zwar in der Genesung begriffen, aber so schwach vor, daß man es unmöglich transportieren konnte. Sie fuhr also wieder nach Hause. Nach einigen Monaten kamen Woronzows wirklich nach Samara, ließen die Mutter aber nicht zu ihrem Knaben, sondern erklärten, sie würden ihn nur auf ein väterliches Urteil hin herausgeben. Nun begann eine wahre Zerknirschung. Frau Woronzowa reiste heimlich mit dem Kinde fort, auf einem Wolgadampfer. Antonina K. spürte das aus und reiste ihr nach. Aber sie konnte sie nicht erreichen. Nun begann sie vor allem für einen Paß für sich zu sorgen. Es verging darüber ein halbes Jahr. Mittlerweile hatten Woronzows das Kind taufen lassen. Es wurde als Kind unbekannter Eltern registriert. Antonina K. reichte, als sie ihren Paß hatte, sofort eine Klage gegen Woronzows an. Wieder gab ihr's Kinde beim Bezirksgericht in Jekaterinburg ein. Das Gericht wies ihre Forderung ab mit dem Bemerkten, Woronzows hätten das Kind gar nicht von ihr, sondern von einer Feldscherin B. erhalten: es sei also überhaupt nicht festgestellt, ob das Kind ihr, Antonina K., gehöre. Das Gericht hielt nicht einmal die Zeugen befragt, sondern gelag, die Klägerin habe vor allen Dingen den Taufschein des Kindes vorzu-

weisen. Da sie das nicht getan und nicht tun könne, so sei ihr Anspruch einfach abzuweisen. Zeugen zu befragen sei nicht nötig, da hierzu kein Grund vorliege. Antonina K. hatte aber gerade gebeten, die Zeugen zu befragen, da sie einen anderen Beweis nicht habe. Antonina K. wandte sich nun an den Rechtsanwalt Sorin in St. Petersburg. Dieser reichte nun eine Appellationsklage ein und verlagte Woronzows kriminaliter auf Fälschung eines Dokumentes, weil sie in das Taufzeugnis geschrieben hatten, „von unbekanntem Eltern“, obwohl sie doch genau wußten, wer die Eltern waren.

Unwetter über Paris.

Orient, 2. November. (Presse-Tele.) Seit vergangener Nacht wüthet über Paris ein heftiger Sturm, der heute mittag einen wolkenbruchartigen Regen im Gefolge hatte. In vielen Stadtteilen und in den Vororten ist großer Schaden angerichtet. Ein 150 Kilogramm schwerer Eisenast der drahtlosen Telegraphenstation des Eiffelturms wurde zur Erde geschleudert, glücklicherweise ohne Personen zu verletzen. In Abonnee Parmentier stürzte ein 1.50 Meter hoher Schornstein auf die Straße und traf einen Passanten, der schwer verletzt ins Hospital geschafft werden mußte. Der anhaltende Regen läßt den Seinepegel steigen, sodaß Hochwasser Gefahr für Paris besteht. Der Pegel zeigt 1.34 Meter.

Le Havre, 2. November. (Presse-Tele.) Im Kanal wüthet heftiger Sturm. Ein Westwind braust über Le Havre hinweg und läßt zahlreiche Schiffsunfälle befürchten. Ein von Trouville kommendes Fischerboot wurde bei der Hafensmole gerichtet und ist untergegangen. Die Befahrung konnte gestoppt werden. Das Barometer zeigte heute nachmittags 7.44 Millimeter.

Orient, 2. November. (Presse-Tele.) Das aufgeregte Meer treibt Leichen und Trümmer des kürzlich vor Orient gesunkenen Dampfers „Bill de Rochefort“ an Land. Bisher konnten der Maschinist und der Koch identifiziert werden. Rollbeamt bewachen die aus Land angetriebenen

Petrikauerstr. 192 (vorm. Petrikauer 200)

Zahn-Klinik

Zahnarzt M. Riesnik-Epstein

Spezial-Laboratorium für künstliche Zähne u. Goldkrone. Reparatur für künstliche Zähne auf der Stelle. Unvergleichlich billige Preise. 9993

Dr. J. Abrutin,

1114 Krötkha-Strasse 9.

von der Reise zurückgekehrt.

Christliche Heilanstalt

für Zahn- und Mund-Krankheiten

Konsultation oder Zahnziehen 25 Kop. Schwerste Zahnextraktion oder Wunden von 50 Kop. an. Künstliche Zähne von 1 Rbl. an. Goldkrone, Stützkrone und Brücken zu maßigen Preisen. Guggen's Elisir und Zahnpulver, das beste Mittel die Zähne gesund zu erhalten. — Lodz, Przejazd 8.

Risten, um sie späterhin den Eigentümern zu stellen zu können. Mehrere Fischer, die sich Strandgut anzueignen versuchten, wurden verhaftet.

Paris, 2. November. (Pres.-Tel.) Aus ganz Frankreich kommen Unwetternachrichten. Die Rhône steigt und tritt über ihre Ufer. Die Gegend von Remiremont wurde von einem Sturme heimgesucht, der besonders in den Forsten großen Schaden angerichtet hat. Bei Le Mans hat der Riß mehrfach in Gefäße eingeschlagen und gezündet. In Süd- und Mittelfrankreich steigen die Flüsse weiter, da der Regen nicht nachläßt.

Umbildung des französischen Kabinetts?

Paris, 2. November.

Im „Echo de Paris“ erzählt ein junger Abgeordneter, der Sonnabend gegen Briand manifestiert hat, daß der Sturm seit vierzehn Tagen vorbereitet gewesen sei. Senator Freychinet habe gesagt: „Ihr werdet diesen Mann nie schlagen, wenn ihr ihn nicht am Sprechen verhindert.“ Deshalb habe sich ein Komplott gebildet, um bei erster Gelegenheit Briand von der Tribüne herunterzulassen. Die Führer seien Cruppi, Gaillaud, Pelletan, Augagneur und Jarras gewesen. Cruppi sei Briands Feind aus gekränkter Eitelkeit. Der erste Versuch am Dienstag sei gescheitert, der zweite wäre aber geslückt, wenn Briand nicht seine Rede trotz des Lärms fortgesetzt hätte, und wenn die Beratung über die Tagesordnung nicht bis Sonntag verschoben worden wäre. Jetzt seien die Deputierten mit den Führern der Fraktion wenig zufrieden. Die gleiche Meinung teilt mit, daß Briand das Kabinett völlig umgestalten werde. Weichen würden nur Pichon, Jean Dupuy, Admiral Boué de Laperrière, General Beraud und Millerand. Der Nachfolger des Arbeitsministers Viviani solle Puchet werden; der Landwirtschaftsminister Ruan werde durch den radikalen Deputierten Lafferre ersetzt; der Deputierte Raynaud solle den Posten des Justizministers Vauquois erhalten. Wie verzeichnen das Gerücht, obwohl es einen etwas tendenziösen Eindruck macht. Raynaud, Puchet und Lafferre waren Deputierte, die Sonnabend und Sonntag für das Kabinett eintreten. Es würde wie eine Belohnung aussehen, wenn sie nun Ministerposten erhielten. Nur die Kandidatur Puchet, von der schon früher gesprochen wurde, erscheint ernsthafter.

Schweres Automobil-Unglück.

Paris, 2. November. (Pres.-Tel.) Der bekannte Augenarzt Dr. Armand Trousson erlitt heute morgen auf der Rückkehr von Versailles einen tödlichen Unfall. In dem Wagen befanden sich außer dem Chauffeur noch der Sohn, die Tochter und der Schwiegersohn des Arztes, der selbst schwerer. Beim Einlenken in eine Pariser Vorstraße bemerkte er, daß er die Herrschaft über die Steuerung verloren hatte. Er wollte gegen einen kleinen Baum fahren, um den Anprall zu mindern, rannte aber gegen einen Kilometerstein, so daß das Auto umstürzte und seine Insassen unter sich begrub. Als Hilfe herbeigebracht, konnte Dr. Trousson nur als Leiche unter dem Wagen herbeigezogen werden. Die Tochter erlitt einen doppelten Armbruch und schwere innere Verletzungen, der Chauffeur und der Sohn des Arztes trugen Rippen- und Armbrüche davon.

Eisenbahnunfall in Belgien.

Brüssel, 2. November.

Auf der Station Luttre ereignete sich heute vormittag nach 9 Uhr ein Eisenbahnunfall. Ein von Braine le Comte kommender Zug stieß mit dem Zug Charleroi-Brüssel zusammen. Das Unglück geschah dadurch, daß die Lokomotive des einen Zuges durch falsche Weichenstellung auf den Vorderzug auffuhr. Hierbei sind drei Waggons des vorderen Zuges ineinander geraten und schwer beschädigt worden. Es ist festgestellt worden, daß nur ein Passagier getötet worden ist, daß ein anderer schwer verletzt wurde und außerdem zwölf Passagiere leichte Verletzungen erlitten haben.

Der Flug um die Freiheitsstatue.

Newyork, 1. November. (Pres.-Tel.)

Ein Fesselballon, von der Freiheitsstatue aufgelassen, sollte den Teilnehmern am Flug vom Belmont Park über den Hafen von Newyork das Ziel anzeigen. Um 1 Uhr 45 Minuten war er aufgelassen worden. Wenige Minuten nach 3 Uhr ließ Graf Jacques de Lesseps auf dem Startplatz vom Belmont Park den 500erpsigen Motor seines Meriot-Menners andrehen und verließ um 3 Uhr 8 Minuten das Flugfeld. Wenige Minuten später folgte ihm Graham White mit einem Hundertpferdebewältigen Meriot-Flieger. Beide nahmen ihren Flug über Coney Island, den East River und Brooklyn, rundeten den über der Freiheitsstatue schwebenden Ballon und kehrten darauf nach Belmont Park zurück. Die Aufstiege betrug hin und zurück 33 Meilen, doch dürfte die von beiden Fliegern zurückgelegte Strecke sich auf 40 Meilen belaufen. Graham White durchflog sie in 35 Minuten 21 1/5 Sekunden und Graf

de Lesseps in 41 Minuten 38 1/4 Sekunden. Als dritter startete der durch seinen Flug Paris—London bekannte Amerikaner Moisant mit einem 400erpsigen Meriot-Apparat, den er für 10 000 Dollar von Lesblanc erworben hat, da seine eigene Maschine vor wenigen Tagen bei einem Sturz zerstört wurde. Moisant schlug Graham White, obwohl er einen schwächeren Motor besaß. Er nahm vom Belmont Park die direkte Richtung nach der Freiheitsstatue, ohne den Umweg über Coney Island zu machen und legte die Strecke in 31 Min. 38 1/4 Sek. zurück.

Bei seiner Rückkehr wurde er von den zahlreichen Zuschauern mit stürmischem Beifall begrüßt. Die begeisterten Amerikaner hüllten ihren Landsmann in ein Stelenbanner und trugen ihn auf den Schultern zur Feier des Sieges in das Klubhaus.

Insammentoch in den Kästen.

Newyork, 1. November. (Pres.-Tel.)

Der gelirige Tag der Flugwoche von Belmont Park hat mehrere Unfälle gezeigt. Als erster um das Zweihundert-Füßer Flug Moisant auf. Er hatte kaum mehrere Runden zurückgelegt, als sein Apparat gegen den aufsteigenden Farmar-Zweidecker Graham Whites fuhr. Beide Maschinen stießen mit großer Gewalt zusammen und stürzten zu Boden. Die Flügel und der Motor des Moisant'schen Meriot-Menners wurden zerstört, der linke Flügel des Zweideckers abgerissen. Von den beiden Fliegern kam keiner zu Schaden. Bei der 6. Runde fuhr im selben Wettbewerb Mc. Curdy mit seinem Curtiss-Zweidecker und zerstörte sein Steuer, so daß er niedergehen mußte.

Der Streik der New-Yorker Frachtkutscher.

Newyork, 1. November.

Der Streik der Frachtkutscher hat eine weitere Ausdehnung erfahren. Da für gestern erlaubte Ansuchen befriedigt wurden, waren Polizei und Militär konfiguriert worden; der Sonntag verlief jedoch ruhig. Heute wurde auf dem Broadway ein Cyphrewagen von Streikenden umgeworfen. Dreihundert Polizisten trieben die Menge auseinander, so daß weitere Ausschreitungen vermieden wurden. Die Führer der Streikenden drohen eine Ausdehnung des Streikes über das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten an. Es kommen 200,000 Kutscher in Betracht. Die Anhäufung der Frachten bei den Cyphregesellschaften beeinträchtigt den gesamten Handel.

Zum Verbrechen auf Jasna Góra.

Die „Now. Wrem.“ bringt ein Interview ihres Mitarbeiters mit dem Abteilungschef des Departements für fremde Konfessionen Petrow zum Abdruck, der zur Revision des Kloster auf Jasna Góra nach Częstochowa kam. Herr Petrow erklärt, daß nur diejenigen Angelegenheiten geprüft wurden, die den Staatsinteressen zuwiderlaufen. Der Anstalt des Herrn Petrow zufolge, seien weder die Motive des Mordes noch die Beteiligung Macochs an dem Kirchenraub bisher festgestellt. Ferner hebt Herr Petrow hervor, daß im Kloster, obwohl es die Klausur unterliege, ein geradezu flammeverregender Brand herrsche. Jede Zelle bestehe aus zwei geräumigen, reich möblierten Zimmern. Das Dienstpersonal bestehe aus 40 Personen. Das schwererische Leben im Kloster auf Jasna Góra soll — der Überzeugung des Herrn Petrow zufolge — schon seit langer Zeit währen, ganz besonders aber entwickelte es sich nach dieser Richtung hin während der Zeitperiode, da Vater Reimann, Prior der Pauliner war. Die ursprünglichen Beziehungen zu Rom wurden durch Vermittlung des Pauliner Jesuiten-Vaters Przewydzeci angeknüpft, der im Jahre 1893 wegen der Unruhen im Kloster Seminar verabschiedet wurde. Rom soll — den Erklärungen des Herrn Petrow zufolge — schon lange die Verhältnisse kennen, die im Jasna Góra Kloster herrschen, jedoch im Vatikan wurde bisher noch keine Stimme in dieser Angelegenheit erhoben. Schließlich unterstreicht Herr Petrow, daß die Kassenbücher in der größten Unordnung sind, es seien dort Habierungen und Verbesserungen anzuleisten, zahlreiche Summen aber wurden garnicht gebucht. Vergezwolligt wurden falsche Bücherweise auch die Vorschriften hinsichtlich des Wohnrechtes im Kloster. Und zwar wurde festgestellt, daß dort Privatpersonen wohnen, z. B. bekannte Seltener Graf Lubinski (Hier ist wahrscheinlich von dem Redemptoristen, Vater Bernhard Lubinski die Rede — Anm. d. Red.).

Chronik u. Lokales.

Interview mit Senator Reidhardt.

Nur Vortage der Abreise des Senators Reidhardt nach Petersburg wandte sich der Mitarbeiter des „Warsch. Slowo“ an ihn, um Aufklärung betreffs einzelner Revisionsangelegenheiten zu erlangen, über welche die widersprechendsten Gerüchte kursieren. Im Gespräch mit dem Mitarbeiter vorerwähnter Zeitung, widersprach Senator Reidhardt vor allen Dingen den Gerüchten, als habe er Teil an dem Schließen des polnischen Ärztevereins genommen.

Seine Aufgabe — sagte Senator Reidhardt — bestand darin, eine Revision der Institutionen und Abteilungen vorzunehmen, in denen, laut den von mir eingelegten Informationen, Mißbrände verübt wurden. Angelegenheiten politischer Natur, oder auch Angelegenheiten, deren Entscheidung

von der Kompetenz der örtlichen Behörden abhängig war, berührte ich nicht und konnte sie nicht berühren. Interventionen hinsichtlich des künftigen Bildungswesens der Gesellschaft fanden meinerseits überhaupt nicht statt. Von der Schließung des polnischen Ärztevereins erfuhr ich erst durch die Zeitungen und war erstaunt, daß die Tatsache der Schließung dieses Vereins mit der Tatkraft der Senatorenkommission im Zusammenhang gebracht wurde.

Hierauf sprach der Senator ziemlich detailliert über die Revision der Weichselbahnen. Eine Aufklärung in dieser Angelegenheit brachten wir bereits, so daß gegenwärtig noch hinzuzufügen ist, daß infolge der Revision des Obersten Heeres, der diese Revision im Auftrag des Senators vornahm, unter anderem 12 Ingenieure, dem Gericht übergeben wurden. — Es ist selbstverständlich — sprach der Senator weiter — daß ich nicht sagen kann, diese Revision hätte alle Gebiete der Eisenbahnwirtschaft umfaßt. Es war dies direkt unmöglich angesichts der Mittel und der Zeit, über die wir verfügten. Die Verluste, die der Staat infolge des unbilligen Stehlens von Lohungen auf den Weichselbahnen erlitt, belaufen sich allein auf eine Million Rubel. Sie können sich daher vorstellen, wie viel Zeit und welche Mittel dazu erforderlich sind, um eine gründliche Reform einer solchen Wirtschaft herbeizuführen, wie die Eisenbahnwirtschaft ist.

Die Senatoren-Revisionen können aber auf keinen Fall ein heikelig funktionierender Apparat sein. Ihre Aufgabe kann nur in der Befestigung des Uebels bestehen, das eine sofortige Beseitigung erfordert. Der systematische Kampf mit dem Uebel, das in den Regierungs- und gesellschaftlichen Institutionen herrscht, muß die Pflicht der örtlichen Vertreter der Behörde sein, deren Tatkraft die Senatoren-Revision nicht annullieren darf. Was jedoch nicht persönlich anbelangt, so strebe ich dahin, nicht nur diejenigen Regierungsagenten zu befechtigen, welche das in sie gesetzte Vertrauen täuschen und sie den Händen der Gerechtigkeit zu übergeben, sondern auch danach, sofern dies möglich ist, dem Staat die Verluste zurückzugewinnen, jene Verluste, die ihn die Agenten zufügen. Allein vom Ing. Marzewski erhielt der Staat 100,000 Rub. und dies ist schon mehr, wie die Revision kostete.

Auf die Frage des Mitarbeiters des „Warsch. Slowo“, ob die Revision als beendet betrachtet werden kann, antwortete der Senator:

„Man kann die Revision so lange nicht als beendet ansehen, so lange die von mir angelegten Prozesse nicht beendet sind. Indessen ist jedoch in vielen Angelegenheiten noch nicht einmal die Untersuchung beendet, und in vielen sogar nicht einmal eingeleitet. Bisher zog ich 115 Personen von der Zivil- und Militärverwaltung zur gerichtlichen Verantwortung, unter denen sich 84 Russen, 18 Polen und 13 Juden befinden. Im weiteren Verlauf erklärte Senator Reidhardt in Verantwortung der Frage, wie es mit der beabsichtigten Revision der Polizei, der Dzhazira, sowie der Gefängnisverwaltung stehe, folgendes:

„Wir stehen auch nicht einen Refort aus, von dem wir etwas über Unordnungen oder Mißbrände wußten. Wir erhielten Nachricht von den Mißbrüchen des ehemaligen Kommandanten der Feuerwehre Sidrawski und des ehemaligen Chefs der Landpolizei Kowalewski. Nach Prüfung dieser Mitteilungen leitete ich das Strafverfahren gegen beide Vertreter der Polizei ein. Dasselbe machten wir in allen Reforts, ohne Ausnahme. In vielen Fällen übertrug ich hierbei die Revision kompetenten Spezialisten, wie z. B. bei der Revision der Bauerninspektionen, der Kisten für Militärangelegenheiten, in Sachen der Versicherungen. Unsere Arbeit ruhte vorwiegend im Photographieren; die Glassees dagegen wird das Gericht hervorheben“ — sagte zum Schluß der Senator.

Senator Reidhardt reiste am Sonntag mit seinen Mitarbeitern, Baron Stadelberg und Mitmeister W. von Stein nach Petersburg ab.

Dem Lodzer Börzenkomitee ging vom Baumwoll-Komitee bei der Moskauer Börse ein Zirkular zu, woraus ersichtlich, daß sich am 1. Oktober a. c. in den Lagerhäusern 72,357 Ballen russische Baumwolle amerikanischer Saat, 41,385 Ballen russischer Baumwolle heimischer und persischer Saat, 35,613 Ballen amerikanischer Baumwolle, 5,372 Ballen ägyptischer und 3,434 Ballen indischer Baumwolle, zusammen also 168,161 Ballen befanden. Außerdem befanden sich noch 4,849 Ballen unterwegs, die für den Moskauer Rayon bestimmt waren. Der Vorrat an Baumwolle läßt demnach nichts zu wünschen übrig.

Schulnachrichten. Sämtlichen hiesigen Lehranstalten, die dem Ministerium für Handel- und Industrie unterstehen, ist vom genannten Ministerium ein Zirkular zugegangen, in dem ihnen vorgeeschlagen wird, eine Reihe von Fragen, betreffend den Zustand dieser Lehranstalten, die Zahl der Schüler, die Erfolge der Schüler u. s. w. zu beantworten. Als Termin für die Fertigstellung des Fragebogens wurde der 14. November d. J. festgesetzt.

Rigaer Polytechniker in Lodz. Gestern früh traf in Lodz eine Gruppe Studenten des Rigaer Polytechnikums in einer Anzahl von 28 ein, um die hiesigen Fabrikablässe zu besichtigen. Sie werden vom Prof. der Chemie Herr Szymanski begleitet. Gestern besuchten die Studenten die Baumwollmanufaktur von Poznanski und Heintzel & Kuniger, welche sie eingehend besichtigten. Heute bezogen sie sich nach der Scheiberschen Fabrik. Die Polytechniker haben auch in den Städten Wilna und Warschau die Fabrikablässe im Augenschein genommen.

Von der russisch-englischen Handelskammer. Wir erfahren, daß Herr St. Dezynski, der Sekretär der Warschauer Abteilung der russisch-englischen Handelskammer in St. Petersburg, in Lodz eintraf und im Grand Hotel Wohnung nahm. Hoved der Ankunft des Delegierten der Handelskammer in Lodz ist, die hiesigen Industrie- und Handelskreise mit den Berechnungen und der Tätigkeit der Handelskammer bekannt zu machen, sowie in hiesigen maßgebenden Kreisen genaue Informationen über die fernere Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Lodz und England einzuziehen. Dieses Material dürfte der jungen und rührigen Institution, als welche sie sich erwies — die schnelle und nationale Bekleidung der englischen und hiesigen Offerten bedeutend erleichtern, sowie die Beantwortung der Anfragen wegen entsprechender Repräsentanten. Die hiesigen Industrie- und Handelskreise, die geschäftliche Beziehungen mit England verbinden, werden höchst wahrscheinlich im wohlüberlegten eigenen Interesse Nutzen aus der Anwesenheit des Delegierten der Handelskammer in Lodz ziehen.

Von der jüdischen Gemeinde. Anfang Dezember d. J. finden in der jüdischen Gemeinde die Wahlen eines Vorstehenden sowie der Mitglieder des Synagogenkomitees an Stelle des ausgeschiedenen Mitgliedes statt. — Dieser Tage wurde mit der Repartition der Schul- und Synagogensteuer für das Jahr 1911 begonnen.

Wohltätigkeits-Veranstaltung. Das Komitee für unbekündigte Einnahmen beim Verein zur Unterstützung unbewilligter Schüler des S. Radwanitschen polnischen Progymnasiums veranstaltet am Sonnabend, den 5. November d. J. im Lokale der „Dziwnia“ an der Betrikauerstraße Nr. 108 einen Unterhaltungsabend, verbunden mit Tanz, dessen Reinertrag zur Bekämpfung der Mittel des genannten Vereins bestimmt ist. Da das Programm des Abends ein sehr geeignetes und abwechslungsreiches sein wird: Mandolinisten Orchester, Solo-Gesänge, Violoncello-Solo-Vorträge, Männerquartett, Monologe u. s. w. — so ist anzunehmen, daß die Beteiligung eine sehr rege sein und, daß sich niemand die Gelegenheit entgehen lassen wird, durch den Besuch der Veranstaltung sein Scherflein zur Unterstützung der unbewilligten Schüler beizutragen.

K. Viktoria Stating Palace bleibt noch immer die Zugkraft des Lodzer Publikums. Die Kleinen und die Großen mischen sich unter die fröhlichen Moller. Wer nicht läuft, schaut sich interessiert den Sport an, namentlich konnte man dies am Dienstag beobachten, denn es war das erste Debut der rühmlichst bekannten Kollschlänger Tilly und Milly (Mosmeier und Klett). Um 10 Uhr abends erschienen auf der Bahn zwei niedliche Fighlchen als Gigant gekleidet und begannen unter den Klängen der Musik einen Cafe-Walk zu tanzen, wobei sie eine entzückende Grazie und Eleganz entwickelten. Darauf folgten ein gemeinschaftlicher Walzer, Einzeltouren, wobei sie hübsche Volten, Sprünge und sonstige Kunststücke zuwege brachten, was unter den Zuschauern lebhaften Beifall erregte. Man muß konstatieren, daß beide vollendete Künstler in ihrem Berufe sind. Das Kollschlängerpaar tritt nur einige Abende auf. Ein Besuch des Stating Palace dürfte sich daher empfehlen.

Beurteilung Knabe. Am verfloffenen Montag, vormittags, hat sich der vierjährige Max Giffelt, dunkelblond, mit einem Bezugsgang, schwarzen Strümpfen und Schuhen bekleidet und ohne Kopfbedeckung aus seiner elterlichen Wohnung im Hause Parskastraße Nr. 106 entfernt und ist bisher noch nicht zurückgekehrt. Wer den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Knaben kennt, wird höflich ersucht, dem bekümmerten Vater Gustav Giffelt unter obiger Adresse hiervon Mitteilung zu machen.

Dankagung. (Eingesandt.) Für die von Herrn Bielew dem Frauenverein zur Erlangung jinslofer Darlehen spendeten 5 Rub. und von Herrn H. Lipschitz und Frau anlässlich ihrer silbernen Hochzeit spendeten 50 Rub. herzlichsten Dank. Der Vorstand.

Silber Cholim. In der Sonntagsnummer der Neuen Lodzer Zeitung ist die Spende von 5 Rub. anlässlich einer Depesche zur Silberhochzeit der Eheleute Lipschitz irrtümlich angegeben worden. Es sollte heißen „von Herrn F. Jungkaster und Frau vermittelt des Herrn Jul. Potenthal 5 Rub. anstatt einer Depesche zur Silberhochzeit der Eheleute Lipschitz“.

Vom Verein der Sommerkolonien für jüdische Kinder. (Eingesandt.) Inaugural des Vereins der Sommerkolonien für jüdische Kinder spendeten: Herr Dr. Stanislaw Gintantag 10 Rub. und die Eheleute Rachmil Lipschitz anlässlich ihrer silbernen Hochzeit 75 Rub., wofür die Verwaltung des Vereins den edlen Spendern hiermit ein herzlichliches „Vergelt's Gott!“ sagt.

Bezirksgericht. Vor der 2. Kriminal-Abteilung des Bezirksgerichts in Petrikau gefangen am verfloffenen Montag u. a. nachstehende Prozesse zur Verhandlung: Antoni Glininski, Einwohner des Kreises Siecabz, angeklagt des Pferdebstahls und verhaftet in dem Moment, da er in Lowicz eins dieser gestohlenen Pferde verkaufte. Da Glininski seine Schuld eingekandt, wurde er zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Im zweiten Prozeß war der 36jährige Einwohner des Kreises Projec, Wicenty Mielczarek, angeklagt, der einem gewissen Siegmund Wiszycal mit einem Messer schwere Verletzungen beibrachte. Auch Mielczarek war gefänglich und wurde zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Raubüberfall. Gestern abend wurde auf der Mofociner-Gasse ein gewisser Jan Pawlak von drei Individuen überfallen, die ihm nach Verwundung einiger Messerstiche das Portemonnaie, enthaltend einige Rubel, raubten und hierauf die Flucht ergriffen. Der Polizei

Ist es bereits gelungen, zwei der Teilnehmer an dem Raubüberfall zu verhaften und hinter Schloss und Riegel zu bringen.

* Diebstahl in der Umgegend. In der Nacht von Freitag auf Sonnabend drangen im Dorfe Chojny bei Lódz bisher unermittelte Diebe in das Gehöft von Gottlieb Szymke ein.

* Diebstahl. Der Kohlenfuhrmann Michael Koczmarek teilte dem Wristaw des 3. Polizeibezirks mit, daß ihm gestern vor dem Hause Annastraße Nr. 2 sein Geptan gestohlen wurde.

* Unfälle. In der Petrifanerkstraße Nr. 100 lagte gestern abend einem Dienstmädchen, namens Marianna Patinska, eine Aber am linken Fuß, was einen Plunfzug zur Folge hatte.

* Unfälle. In der Petrifanerkstraße Nr. 100 lagte gestern abend einem Dienstmädchen, namens Marianna Patinska, eine Aber am linken Fuß, was einen Plunfzug zur Folge hatte.

* Vor dem Hause Dugastraße Nr. 22 wa sich gestern abend die Gebärmutter Nosalie Leben, 29 Jahre alt, bei einem Sturz auf das Straßpflaster durch schwere Verletzungen zu, daß die Hilfe der Unfallstation in Anspruch genommen werden mußte.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Für die deutschen Rückwanderer gingen uns ferner zu von Herrn W. Kramer 3 Mkl. Mit dem Früheren bisher im Ganzen 4 Mkl. Zur Entgegennahme weiterer Spenden sind wir gern bereit.

Kunstschriften, Theater u. Musik.

In Tomaszoiv findet am nächsten Sonnabend, den 6. November, ein Konzert des rühmlichst bekannten Pianisten Artur Kubinien statt, das allgemeines Interesse in den musikalischen Kreisen erweckt hat.

Aus der Provinz.

* w. Pabianice. Gründung einer Weerdigungsstaffe. Wie uns mitgeteilt wird, wurde dieser Tage seitens der Pabianicer Gouvernementsverwaltung das Statut zur Aufnahme der Tätigkeit einer Weerdigungsstaffe unter der Benennung „Pomoc“ für die Stadt Pabianice bestätigt.

Parlament.

Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.) P. Petersburg, 2. November.

Den Vorsitz führt Vizepräsident Schidlowski. In der Ministerloge befinden sich der Unterrichtsminister und der Oberprokurator des hl. Synods.

Abg. Bischof Mitrofan, der seine auf der letzten Sitzung begonnene Rede beendet, sucht, indem er Zitate verschiedener Schriftsteller und Denker anführt, nachzuweisen, daß die Grundfrage der Volksbildung die Religion sein müsse.

Ein Zusammenschließen der Kirche mit der Schule wird vom Volke selbst gefordert. Die Gesetzesvorlage rechnet jedoch durchaus nicht mit der religiös-sittlichen Seite, die die Richtung der Volksbildung angeben soll, sondern begründet sogar den Religionsunterricht zu einer leeren Lehrformel.

Der Oberprokurator des hl. Synods, der anerkennt, daß die während den Debatten in den Vorberaub getretene Frage über die gegenseitigen Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staat von größter Wichtigkeit sei, hebt hervor, daß in den Debatten mehrere Redner diese Frage vom rein weltlichen

Standpunkte aus behandelt wurde. Die russische Geschichte hat sich ihre eigenen Ansichten über diese gegenseitigen Beziehungen gebildet, Ansichten, die bedeutend tiefere Wurzeln geschlagen haben wie im Westen, wo die Kirche und der Staat zueinander im Widerspruch stehen und sich gegenseitig bekämpfen.

Hierbei macht sich die Tendenz einer Vorherrschung der staatlichen Grundlagen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens bemerkbar, während die Kirche von ihrer Höhe, auf die sie durch die geschichtliche Entwicklung selbst gestellt wurde, heruntergezerrt wird.

Vor berartigen gegenseitigen Beziehungen wird das russische Volksbewusstsein niemals Halt machen und sich auch nie mit den Gedanken vertraut machen, daß der Staat auch selbständig bestehen könne. Wir wünschen, daß sowohl die Kirche wie auch der Staat zum Wohle der Bevölkerung friedlich nebeneinander leben.

Wir alle sollen nicht nur von staatlichen, sondern auch von kirchlichen Idealen beseelt sein. Die Kirche und der Staat müssen in Eintracht leben, u. zw. auf Grund sittlicher Motive. Aus allem diesem läßt sich die Möglichkeit eines gegenseitigen Vertrauens und verschiedener Zugeständnisse zwischen dem Staate und der Kirche schließen, u. zw. nicht zur Verringerung ihrer Rechte oder ihrer Würde, sondern zwecks Sicherstellung ihrer moralischen Pflichten.

Sich der Frage zuwendend, ob das Begehren einer Notwendigkeit oder ein Bedürfnis der Kirche bilde, weist der Oberprokurator, indem er auf die Geschichte Bezug nimmt, darauf hin, daß die Kirche bisher nicht nur stets taufte, sondern auch lehrte. Für die Kirche seien die Schulen erforderlich, u. zw. zur Verwirklichung ihrer eigenen Aufgaben. Sodann seien die Kirchenschulen auch denjenigen Teilen der Bevölkerung notwendig, der der Möglichkeit beraubt ist, die heranwachsende Generation auf andere Weise im Geiste der Kirche zu erziehen.

Schließlich seien die Kirchenschulen aber auch dem Staate selbst notwendig, da sie nur das wahrhaft ethische Wesen des Christentums lehren und die Jugend dazu erziehen, ihre Pflichten selbstverleugend zu erfüllen. Sich hierauf der Gesetzesvorlage selbst zuwendend, weist der Oberprokurator darauf hin, daß die Vorrechte, die durch die Vorlage den Vertretern der geistlichen Mächte in Sachen der Elementarbildung eingeräumt werden, nicht besonders groß sind.

Sodann sucht Redner nachzuweisen, daß die Gewährung der Selbstständigkeit der Kirchenschulen bei ihrer zu erfolgenden Einschließung in ein besonderes Schulnetz durchaus keine nennenswerten Schwierigkeiten bilde, während die Befreiung der Geistlichkeit von der religiös-sittlichen Erziehung des Volkes auch einen politischen Eindruck hervorruft und von der Geistlichkeit selbst als eine schwere unerbittliche Schmach aufgefaßt werden würde.

Zum Schluß der Sitzung wurde beschlossen, am 3. d. M. an Seine Majestät den Kaiser einleitlich dessen Thronbesteigung ein Glückwunschtelegramm abzusenden.

Nächste Sitzung am Mittwoch, den 9. d. M.

Telegramme.

Petersburg, 2. November. (P. T. - U.) Heute, als am Todestage des in Gott ruhenden Kaisers Alexander III. wurde in der Peter-Paul-Kathedrale um 2 Uhr nachmittags eine zweite Seelenmesse zelebriert, der der Präsident und die Mitglieder des Reichsrats, die Personen der kaiserlichen Suite, Hofchargen, die Generalität sowie Offiziere der Armee und Flotte betwohnten.

Petersburg, 2. November. (P. T. - U.) Im Laufe der letzten 24 Stunden sind in der Residenz an der Cholera 2 Personen erkrankt und 1 gestorben. In Behandlung befinden sich noch 142 Kranke.

Miga, 2. November. (P. T. - U.) Die ganze Nacht hindurch wüthete ein heftiger Schneesturm. In der Umgegend wurden Bäume entwurzelt und Häuser abgedeckt. Mehrere Dörfer sind gesunken. Im Kanal hat sich bereits Eis gebildet.

Kiew, 2. November. (P. T. - U.) Auf der Station Bobrinskaja der Südwestbahn entgleiteten heute infolge eines Anstresses 5 beladene Waggon sowie 2 Fuhrwerke eines Güterzuges. Das Gefährte ist gesperret.

Twer, 2. November. (P. T. - U.) Auf der Wolga herrscht ein starker Eisgang. Man erwartet ein frühes Stillstehen des Eises. Die Dampfer haben ihre Winterstandplätze aufgesucht.

Jelaterinburg, 2. November. (P. T. - U.) Auf den Redwischen Werten stehen die Holzbohlenlager in Flammen. Der Schaden beträgt bereits 50,000 Mkl. Das Feuer bedroht die Holznieverlager und die Fabrikgebäude.

Berlin, 2. November. (P. T. - U.) Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute nach Genua abgereist.

Osling, 2. November. Der Tollemiter Schoner „Walter“, dem Schiffseigner Ehm gehörig, der seit drei Wochen verschollen war, ist gestern in Sakhin auf Klagen glücklich angekommen.

Paris, 1. November. Ein bei der Errichtung des Grandforums in der Nähe von Toul beschäftigter Werkmeister Grouy wurde verhaftet. Er gestand, gewisse auf die Arbeit bezügliche Geheimnisse dem Agenten einer fremden Macht verkauft zu haben.

Belgrad, 31. Oktober. (P. T. - U.) Beim Kronprinzen Alexander machen sich noch immer Spuren eines leichten Katarrhs bemerkbar. Temperatur 38,3; Puls 88; Atem 24. Die Speiseaufnahme des Patienten ist befriedigend.

Athen, 1. November. Der neue Minister des Aeußeren Gryparis trat heute abend in Athen ein und übernahm nach seiner Vereidigung sofort die Leitung der Geschäfte.

Athen, 2. November. Venizelos hat den Aethener Stadtkommandanten mit 25 Tagen Arrest bestraft, weil er trotz eines genügenden Militäraufgebots am Abend der letzten Sitzung der Nationalversammlung die Versammlungsstätte verließ und zuließ, daß einige Parteiführer von der Menge ausgepfiffen und insultiert wurden.

Alexandria, 2. November. (P. T. - U.) Eine heftige Feuersbrunst vernichtete heute 6000 Ballen Baumwolle im Werte von 200,000 Pfd. Sterl.

Konstantinopel, 2. November. (P. T. - U.) Der Direktor der Deutschen Bank Helfferdt ist hier eingetroffen und wurde vom Finanzminister empfangen.

Die Uneinigkeit Mahmut Schefet Paschas mit Schawid Bey ist noch nicht beigelegt. Nach der Rückkehr des Sultans wird eine Kabinettskrisis erwartet.

Zweiparteiensystem in Serbien.

Belgrad, 1. November. Wie dem „N. B. Z.“ aus Belgrad gemeldet wird, stehe in Serbien eine große politische Umgestaltung bevor. Die beiden größten Regierungsparteien, die Alttraditionale und die Jungradikale, beabsichtigen, sich zu einer Partei zusammenzuschließen.

Demission des Kabinetts Briand.

Paris, 2. November. (P. T. - U.) Nach der heutigen Sitzung des Ministerkomitees überreichte Briand im Elyseepalast dem Präsidenten das Demissionsgesuch des Ministerkabinetts.

Wieder ein Spion.

Toul, 2. November. (P. T. - U.) Die Geheimpolizei verhaftete hier den Torpedobootsmechaniker Boiz wegen Spionageverdachts zu Gunsten Deutschlands. Der Verhaftete ist aus Pont a Mousson gebürtig.

Einbruch im Juwelierladen.

Brünn, 2. November. (Preis-Teil.) Heute Nacht brachen Diebe im Juweliergeschäft von Waffner ein und erbeuteten Schmuckgegenstände im Werte von 50,000 Mark. Die Diebe hatten sich in einer neben dem Juwelierladen liegenden Wohnung einschließen lassen, durchbrachen während der Nacht die trennende Wand und plünderten dann den Laden.

Typhusepidemie in Trient.

Trient, 2. November. (Preis-Teil.) Unter den Mannschaften der hiesigen Garnison ist eine Typhusepidemie ausgebrochen. Mehrere Fälle sind bereits tödlich verlaufen. Da die Epidemie auch unter den Wohngeiern der Stadt Döper fordernd, sind ausgebreitete sanitäre Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden.

Schiffszusammenstoß.

Jarizyn, 2. November. (P. T. - U.) Gestern abend um 9 Uhr kollidierten die beiden Dampfer „Graf“ und „Jaroslawna“ 12 Werst oberhalb Jarizyn.

„Graf“ und „Jaroslawna“ 12 Werst oberhalb Jarizyn. Auf der „Jaroslawna“ wurde die Hälfte der Kajüten dritter Klasse zertrümmert; ein Passagier war todt, acht trugen lebensgefährliche Verletzungen davon und zwei werden vermisst, sie sind höchstwahrscheinlich in das Wasser gefallen und ertrunken.

Börseberichte.

Table with multiple columns: Section (e.g., Wechselkurs, Staatsrente), Value, and Date/Location. Includes sections for 'Börse', 'Aktien der Commerzbanken', and 'Anständliche Börsen'.

Teatr Polski w Łodzi.

pod dyrekcją A. Żolnowicza, Cegielniana 63. Dzisiaj, w czwartek, dnia 3-go listopada r. b. Nowości! po raz pierwszy: Nowości!

Noblesse Oblige.

Krotchwila w 3-ach aktach Maurycego Hennequina i Vebera. Początek o godz. 8-ej min. 15 wiecz.

Großes Theater.

Direktion J. G. Sandberg. Donnerstag, den 3. November 1910. Zur Aufführung gelangt die komische Operette:

Das jüdische Herz.

Fischmarkt.

„Neue Halle“ Täglich lebende Fische von 30 Kop. per 1 sowie tote Fische zu ermäßigten Preisen.

Large vertical advertisement on the right side of the page. Includes text like 'Berole', 'Rome', and 'Vermittler oder Vermittlerin' with contact details for various agents and services.

